



Abb. 351. Schnitzrelief am Hochaltar Heiligenblut
Vollendet 1520



Abb. 352. Kreuzaltar in Seckau.
Gefaßt 1523

blut, seinen großartigen Flügelaltar. Auf seiner Rückseite steht zu lesen: „Andere jar andre war — Schpricht Wolfgang maller etc. der hat das werch volendt an(n)o dominini MCCCCXX Jar.“ Graus hatte die Inschrift im Kirchenschmuck 1902 abgedruckt, Dr. A. v. Jaksch erstmalig richtig gelesen. Vorher las man Wolfgang Haller. Graus nahm Wolfgang für Wolfgang Asslinger, Bildhauer und—Mesner zu Bozen, dort nachweisbar von 1517 — 1531, so tut es Heinz von Mackowitz in seiner im Vorjahr erschienenen Monographie „Der Heiligenbluter Hochaltar“, so tat es 1941 Garzarolli. Und er schrieb: „Von seiner Hand sind die Schreinfliguren des . . . Flügelaltares in St. Marein“, vormals St. Martha. Die dezidierte Zuschreibung wird vollauf durch den Stilvergleich bestätigt: Vinzenz vom Heiligenbluter Schrein (Abb. 353) ist nach Kopfhaltung, Haarbehandlung, Mienenspiel und Faltengebung ein etwas älterer und größerer Werkstatt-Bruder des Stephanus (Abb. 354) von St. Martha — St. Marein. Bildhauer Wolfgang hatte das Werk von Heiligenblut 1520 beendet, bald darauf das schon 1524 gefaßte von St. Martha.

Er ist wohl von Heiligenblut nach Seckau gezogen, mit ihm sein — Relief-schnitzer! Er schnitzte den Kreuzaltar von Seckau, 1523 signiert. Wir stellen gegenüber: Heiligenbluter Relief Himmelfahrt (Abb. 351) und Seckauer Schrein (Abb. 352). Die Szenen sind ungleich beleuchtet, die von Seckau übervergoldet, trotzdem sind physiognomisch ähnlich, ja ident die beiden rechtsseitig beherrschend postierten Männer mit Vollbart; mit unserer linken Gruppe vergleiche man die von Seckau auf Beilage 9 in Dr. Benno Roths „Die ehemalige Innenausstattung der Seckauer Basilika“, vergleiche die dortige Predella mit Mackowitz' Abbildung 20 „Geburt Christi“, beachte die Vorliebe des Bildhauers für etwas primitiv in die Szenen gestellte Bauten, an der Identität der Schnitzer ist kaum zu zweifeln.

In den Abbildungen 349 und 350 habe ich gegenübergestellt den Markus von Feistritz und Johannes des Neustifter Altares, gemalt von Andreas Haller zwischen 1520 — 1525: Der Feistritzer Flügel ward mehr als „pastos“ übermalt, der von Neustift blieb original, die stilistische Verwandtschaft blieb im Wesent-